

# Verteiler in der Rückwand des Bereichs 1 von Räumen mit Badewanne oder Dusche

DIN VDE 0100-701 (VDE 0100 Teil 701)

## FRAGESTELLUNG

*In einem Mehrfamilienhaus hat der Architekt die Unterverteilung für eine Dreizimmerwohnung in der Trennwand zwischen Flur und Badezimmer vorgesehen. Diese Trennwand ist eine 11,5 cm dicke Kalksandsteinwand, auf der sich*

*auf der Badezimmerseite der Schutzbereich 1 der Duschwanne befindet. Rechnet man auf jeder Seite 1 cm Putz und badezimmerseitig 1 cm Fliesen dazu verbleibt bei einer Einbautiefe der Unterverteilung von ca. 10 cm eine Restwandstärke < 6 cm, was m.E. nach nicht zulässig ist. Abhilfe soll*

*evtl. geschaffen werden, indem die Wand flurseitig um 6 cm aufgebaut werden soll.*

*Ist es ratsam oder überhaupt erlaubt, Unterverteilungen in an den Schutzbereich 1 angrenzende Wände zu installieren?*

*U. M., Niedersachsen*

## ANTWORT

### Raumfremde Leitungen in bereichsbegrenzenden Wänden

Bezüglich des von Ihnen angefragten Problems hat sich in der neuen DIN VDE 0100-701 (VDE 0100 Teil 701): 2002-02 gegenüber der Ausgabe von 1984-05 einiges geändert.

#### Zur Restwanddicke

So dürfen nun auch »raumfremde« Kabel/Leitung in Wänden verlegt werden, die die Bereiche begrenzen. Und es darf dabei auch die Restwanddicke von 6 cm unterschritten werden, wenn die Stromkreise der betreffenden Kabel/Leitungen durch eine Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD) mit einem Bemessungsdifferenzstrom  $I_{\Delta N} \leq 30 \text{ mA}$  geschützt werden.

Dies kann am einfachsten dadurch realisiert werden, dass das/die Zuleitungskabel/-leitung durch eine Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD) mit ei-

nem Bemessungsdifferenzstrom  $I_{\Delta N} \leq 30 \text{ mA}$  geschützt wird. Dies ist allerdings nicht unbedingt anwendergerecht, da bei einem Fehler alle Stromkreise abgeschaltet werden.

Es wäre daher besser, die in der Anfrage vorgeschlagene Verstärkung der Trennwand zu realisieren, sodass sich die geforderte Restwanddicke von 6 cm realisieren lässt.

#### Flachen Verteiler verwenden?

Eine weitere Möglichkeit wäre – damit bei der vorhandenen Mauerstärke die Restwanddicke eingehalten wird – und damit eine Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD) mit einem Bemessungsdifferenzstrom  $I_{\Delta N} \leq 30 \text{ mA}$  nicht gefordert ist –, einen Verteiler mit kleiner Einbautiefe (z. B. den Kleinverteiler Simbox 63 von Siemens mit einer Einbautiefe von 65 mm) zu verwenden. Unter Berücksichtigung von Putzstärken und Fliesenstärke wären dann – auch ohne Verstärkung der Mauer – auf alle Fälle die 6 cm für die Restwanddicke erfüllt.

Die Frage, ob es ratsam ist den Verteiler an dieser Wand zu errichten, könnte nur subjektiv beantwortet werden. Natürlich wäre es besser, den Verteiler nicht an einer solch exponierten Wand zu errichten, aber bei den heutigen Verhältnissen im Wohnungsbau wird in den meisten Fällen zumindest eine Raumwand zum Raum für Badewanne oder Dusche für solche Anwendungsfälle benötigt.

Ein höhere Gefährdung ist durch den Verteiler und die zugehörigen Kabel/Leitungen nach meiner Meinung nicht gegeben. Eher trifft das Gegenteil zu, da selbst der Laie erkennt, dass er in diesem Bereich nur unter großer Vorsicht Löcher bohren darf, wobei selten tiefer als 6 cm gebohrt wird. Verlegt der Anlagenerrichter dagegen nur ein einzelnes Kabel bzw. eine einzelne Leitung in einer solchen Wand – auch unter Beachtung der Restwanddicke – besteht eine weitaus größere Gefährdung, dass Kabel oder die Leitungen angebohrt werden, da Laien diese dort nicht vermuten.

W. Hörmann